

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 48

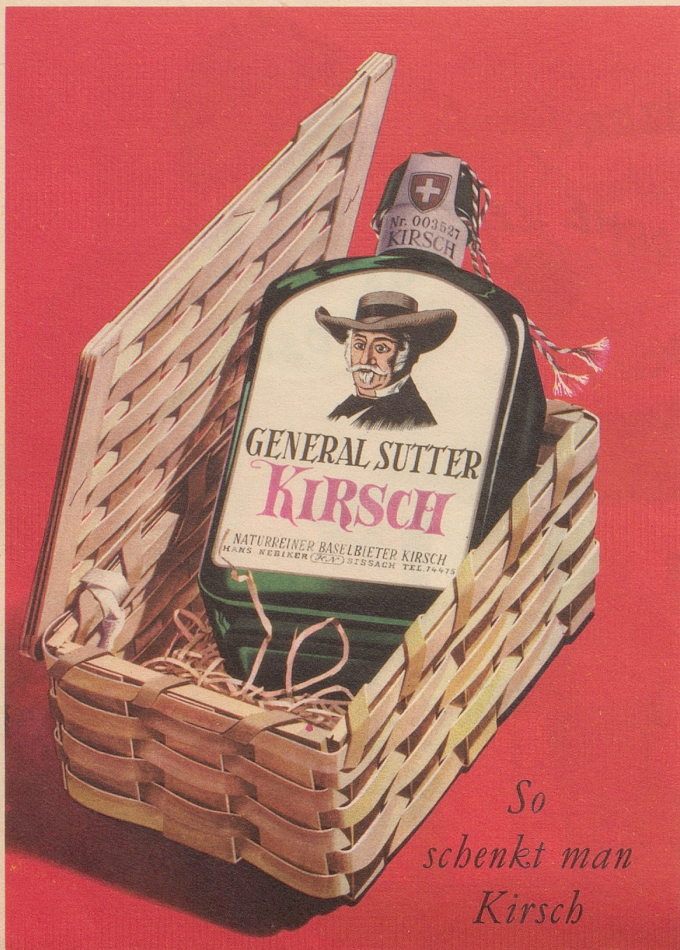
PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



So
schenkt man
Kirsch

erhältlich im guten Fachgeschäft

Hersteller: HANS NEBIKER, Landesprodukte, SISSACH
Telephon (061) 85 15 11

Der Verkaufspascha

Von Wilhelm Lichtenberg

Eine zufällige Begegnung mit meinem Schulkameraden Franz Gruber gehörte schon lange nicht mehr zu den erfreulichen Ereignissen. Es ging ihm nicht gut, und da er nirgends so recht hatte Fuß fassen können, brachte er sich mit Agentieren fort. Einmal akquirierte er Versicherungen, ein andermal ging er mit Staubsaugern von Tür zu Tür oder mit Eisschränken oder Fernsehapparaten, je nachdem, und immer – wie man sich's bei dieser enormen Konkurrenz denken kann – mit recht geringem Erfolg. Gestern traf ich Franz Gruber wieder einmal. Aber welche Veränderung war mit ihm vorgegangen! Er fuhr seinen eigenen Wagen, strahlte eine tiefe, innere Zufriedenheit aus und rief mir schon von weitem zu: «Mir geht es ausgezeichnet! Du

brauchst vor meinem Gejammer keine Angst mehr zu haben.» Wir tranken dann einen Espresso zusammen, und ich fragte, was er jetzt treibe, daß plötzlich so viel Glück in sein Leben gekommen sei. Franz antwortete mir: «Was ich die letzten Jahre schon immer machte: Versicherungen, Vertretungen und ähnliches.» «Geht das plötzlich so ausgezeichnet?» fragte ich neugierig weiter. «Ich habe es in ein neues System gebracht», sagte Franz mit einem überlegenen Lächeln. «Denn jetzt brauche ich nicht mehr fremder Menschen Türen einzurennen, wenn ich ihnen etwas verkaufen will. Sie kommen zu mir, in meine Wohnung. Was sage ich – sie kommen? Sie drängen sich förmlich. Sie rennen mir die Türe ein. Ich kann mich ihrer nicht erwehren. Und ich habe jetzt nichts anderes mehr zu tun, als wie ein Pascha daheim zu sitzen und die Kundschaft gnädigst zu empfangen.» «Das gibt es nicht!» sagte ich. «Nicht einmal in Zeiten der Hochkonjunktur gibt es so etwas.»

«So?» meinte Franz. «Dann komm' morgen Vormittag zu mir und schau dir den Betrieb einmal an. Du wirst dich überzeugen, daß ich die Wahrheit gesprochen habe.»

*

Ich saß am nächsten Vormittag in Franzens behaglicher Stube. Es läutete an der Tür. Franz öffnete und ließ eine nette, freundliche Frau eintreten. Sie kam, um Franz einen Staubsauger vorzuführen. Während sie nun mit den Kontakten und den Sicherungen des Staubsaugers herumhantierte, sagte Franz in einem teilnehmend-väterlichen Ton: «Ihr Beruf ist nicht ganz ungefährlich. Elektrizität bleibt Elektrizität. Wie leicht passiert da etwas mit einem schadhafte Staubsauger.» Die Agentin versicherte zwar pflichtschuldigst, daß die Staubsauger ihrer Firma niemals schadhafte seien. Dann aber vergaß sie sich für einen Moment und seufzte: «Ach ja, man ist in ständiger Gefahr.» Und nun sagte Franz: «Sie sollten sich eben gegen diese Berufsunfälle versichern. Wenn Sie wollen, schließe ich mit Ihnen eine Versicherung ab, die Sie gegen alle Risiken deckt.» Franz zählte ihr noch einige Vorteile seiner Versicherung auf, und

sehr bald hatte er die Unterschrift der Staubsaugeragentin unter einem Versicherungs-Vertrag. Und den Staubsauger wollte er zur Probe hier behalten und ihr in drei Tagen Bescheid geben, ob der Kauf perfekt sei.

Kaum war die Frau ohne den Staubsauger gegangen, als es abermals an Franzens Wohnungstüre läutete; er ging öffnen und erschien mit einer Agentin, die ihm eine neue Waschmaschine vorführen wollte. Und während nun diese Frau die Waschmaschine installierte, meinte Franz: «Wenn Sie den ganzen Tag unterwegs sind, wer besorgt eigentlich Ihren Haushalt?» «Ich selbst», antwortete die Agentin für Waschmaschinen sehr erstaunt. «Was denken Sie? Ich kann mir doch keine Haushälterin leisten.» «Da wäre es doch gut», sagte Franz, «wenn Sie erstklassige Haushaltsapparate hätten. Sagen wir zum Beispiel einen ausgezeichneten Staubsauger.» Und ehe die gute Frau noch ihre Waschmaschine vorgeführt hatte, verkaufte ihr Franz den Staubsauger, den die frühere Agentin hier gelassen hatte. Er sagte nachher zu mir: «Die Provision wird geteilt.» Und die Waschmaschine behielt er zur Probe zurück.

WOLO-OELSCHAUMBAD MIT WEIZENKEIM-OEL

Das neue WOLO-Oelschaumbad ist ein überfettes Schaumbad, besonders für trockene und empfindliche Haut mit einem Zusatz des hautnährenden und hautpflegenden Weizenkeimöls.

Sie genießen den weichen reinigenden Schaum. Sie pflegen Ihre Haut mit wertvollen Ölen und erhalten sie gesund und jugendlich.

Jetzt auch in der gelben Familienpackung erhältlich in den beliebtesten Parfums:

Fichte Lavendel Millefleurs



Flasche à 150 ccm Fr. 5.60
Flasche à 500 gr Fr. 16.—
Flasche à 1000 gr Fr. 29.—
sowie in den originellen Badetierchen zu Fr. 1.10 per Stück